

Sorge um die Trinkwasserteiche beunruhigt weiter die Gemüter in Clausthal-Zellerfeld

Clausthal-Zellerfeld. Am Dienstag, 6. Mai 2025 kam die neugegründete Bürgerinitiative (BI) für einen lebenswerten Oberharz in den Räumlichkeiten der CLW in Clausthal-Zellerfeld zusammen. Dreißig Bürgerinnen und Bürger nahmen an dem Treffen teil. Über die große Beteiligung waren die Organisatoren sehr erfreut und überrascht gleichermaßen. „Es zeigt, wie interessiert und betroffen die Bürgerschaft von dem Thema ist“, so Carmen Klingebiel aus dem Sprecherteam der BI.

Zum Hintergrund: Die Interessengemeinschaft hatte sich Anfang April dieses Jahres gegründet, um auf den geplanten Windpark in Clausthal-Zellerfeld aufmerksam zu machen und den Standort auf der ehemaligen Rüstungsalzlast Werk Tanne in der Nähe der Trinkwasserteiche zu hinterfragen (die GZ berichtete 08.04.25).

Mit diesem ersten öffentlichen Treffen wollte die Bürgerinitiative (BI) weiter über den geplanten Windpark informieren sowie im Austausch mit Unterstützern und Interessierten bleiben. Dr. Tobias Buchenauer aus dem Sprecherteam der BI stellte die langfristigen und übergeordneten Ziele der Bürgerinitiative vor: „Die Bürgerinitiative für einen lebenswerten Oberharz hat es sich zum Ziel gemacht, die Attraktivität von Clausthal-Zellerfeld für Einheimische, Studierende und Touristen zu bewahren und zu fördern, ebenso wie die Förderung des Zuzugs von Neubürgerinnen und Neubürgern. Außerdem wollen wir, dass die natürlichen Ressourcen des Oberharzes genutzt und erhalten bleiben“, kündigte er an. Weiter fordert die BI den Ausbau von für den Oberharz geeigneten erneuerbaren Energien und die Förderung des Naturschutzes. „Und zudem möchten wir darauf hinwirken, dass bei Planungen von Großprojekten durch die Stadt eine frühzeitige aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger stattfindet“.

Die Ziele erhielten einhellige Zustimmung von den Gästen. Im Anschluss ging es um den aktuellen Stand des Planungsverfahrens für das Sondernutzungsgebiet Windkraft und weitere Möglichkeiten der Einflussnahme auf das Verfahren sowie eine mögliche Zusammenarbeit mit anderen Initiativen, Vereinen und Behörden.

Neben Aspekten des Natur-, Landschafts- und Anwohnerschutzes wurde im weiteren Verlauf des Abends über den Sanierungsstand der Rüstungsalzlast Werk Tanne im Hinblick auf die geplanten Bautätigkeiten diskutiert. Vor allem den Trinkwasserschutz, der bereits bei der Flyer-Aktion Anfang April in Clausthal-Zellerfeld von der BI kritisch hinterfragt wurde, stellt aus Sicht der Teilnehmer ein k.o.- Kriterium für die Errichtung von Windkraftanlagen auf Werk Tanne dar. Unterstützung erhält die BI vom Nabu Goslar: „Bei den Bauarbeiten können große Mengen mit TNT-Rückständen verseuchter Staub aufgewirbelt werden, welcher in die Trinkwasserteiche gelangen kann. Auch befinden sich in der Gondel einer Windkraftanlage große Mengen an Kühlmittel und Hydrauliköl, die bei einer Betriebsstörung oder Havarie der Anlage unkontrolliert im Trinkwasserschutzgebiet freigesetzt würden“, so Annett Jerke, 1. Vorsitzende des Nabu Goslar. Daher sieht der Nabu Goslar genau wie die BI den Standort Werk Tanne für die Errichtung von Windkraftanlagen als ungeeignet an.

Die BI stellt sich darauf ein, dass sich das Planungsverfahren noch hinziehen kann. „Wir werden das Verfahren in jedem Fall kritisch und konstruktiv begleiten und möchten alle Bürgerinnen und Bürger, die unsere Bedenken teilen bitten, uns dabei zu unterstützen, den Oberharz lebenswert zu erhalten“, sagte Bente Buchenauer vom Sprecherteam der BI zum Abschluss der Versammlung.